

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal, 38. Stück.

Den 22sten September 1810.

Inhalt.

Das Schicksal von Eisenach. — Armensachen. Milde Beyträge. — Universität. — Schulsachen. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — Pränumerationsanzeige. — 23 Bekanntmachungen.

Des Unglücks Pfeil fliegt um uns her,
Wir sehn ihn nicht. —

Das Schicksal von Eisenach.

Als vor einigen Wochen ein bedeutender Transport französischer Pulverwagen durch unsre Stadt ging, wurden mehrere unsrer Einwohner besorgt, daß gar leicht durch die geringste Nachlässigkeit oder selbst durch unverschuldeten Zufall unsrer Stadt ein dem Schicksal Leydens ähnliches Unglück begegnen könnte, und die Behörden wurden dadurch veranlaßt, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln.

Was wir damals für möglich hielten, steht in einer furchtbaren Wirklichkeit in dem harten Schlage, welcher am 1. Septbr. die gute Stadt Eisenach betroffen hat,

XI. Jahrg.

(38)

vor

vor unsern Augen. Uns ist das Unglück vorübergegangen, jene hat es in ihrem tiefsten Grunde erschüttert.

Mit desto größerer Theilnahme und nicht ohne Dank gegen die unsichtbare Hand, die uns geschützt hat, wird man folgende authentische so eben in Weimar gedruckte Beschreibung lesen, aus welcher wir das Wesentlichste mittheilen.

Abends halb neun Uhr passirten mehrere französische Pulverwagen, von Gotha kommend, durch die Stadt, und in der Messerschmidtstraße (einige Häuser über dem Gasthofs zum halben Mond) am Hause des Postkommissairs Emperies entzündete sich durch das schnelle Fahren der gothaischen Anspanner auf dem Steinpflaster ein mit Pulver, Granaten und Kanonenkugeln beladener Wagen, und durch denselben auf einmal noch zwey andere, zerschmetterten die Häuser auf beyden Seiten der Straße und begruben alle ihre Bewohner unter den Trümmern. In demselben Augenblicke standen auch sämtliche zerschmetterte Häuser in Flammen, welche bey übrigens stiller Luft so wüthend um sich griffen, daß an das Löschen nicht zu denken war; denn die ganze Stadt war in einer Betäubung, und wer daraus erwachte, glaubte an nichts als an den unvermeidlichen Untergang derselben und suchte seine Habseligkeiten zu retten. Nachdem einige Besinnung eingetreten war, kamen auch die Löschanstalten in Gang; die Bürger arbeiteten nun nach Möglichkeit mit aller Anstrengung, vorzüglich aber die Bauern, welche sogleich herbegeeilt waren, und welchen man das Meiste zu verdanken hat. Weiterhin, ungefähr früh um zwey Uhr, waren Spritzen

von

von allen Seiten herbegeeilt, namentlich fünf von Gotha, deren eine in $1\frac{3}{4}$ Stunden nach Eisenach gefahren ist. Mehrere Honoratioren und viele andere Leute der angrenzenden Ortschaften, von Verwandtschaft, Freundschaft und Menschenliebe angetrieben, z. B. von Gotha, eilten sogleich nach dem Orte der Verwüstung und des Jammers, um zu retten und zu trösten.

Auf solche Weise glückte es den folgenden Tag, am 2. September gegen Mittag dem Feuer Grenzen zu setzen. Es stand an dem Hause des Hofbuchhändlers Wittekind in der Georgenstraße, neben welchem das v. Gschelsche Haus noch halb abbrannte.

Gerade eine der schönsten Straßen liegt größtentheils in Asche. — Vier und zwanzig Häuser in der Messerschmidstraße, der Nonnen- und Untergasse sind ganz abgebrannt; zehn stark und leider sehr viele zum Theil beschädigt. Ueberhaupt verbreiteten sich die Folgen dieser heftigen Explosion über die ganze Stadt. Da sieht man überall eingestürzte Giebel; abgedeckte Dächer, gerissene Mauern, geborstene Schornsteine, zerbrochene Fenster und Thüren und mehr dergleichen.

Der Eindruck, welchen diese Gegenstände auf den Menschenfreund machen, ist grausend; aber dieser Eindruck kommt doch in keinem Vergleich mit demjenigen, welchen der Anblick der persönlichen unerseßlichen Verluste und der persönlichen Beschädigungen auf das Gemüth hervorbringt. Hier fehlt ein Kind, dort der Bruder, da der Vater, und hier wieder den Verwandten und Freunden ganze Familien bis auf das Dienstmädchen. — Dort liegen verstümmelte, halb verbrannte Leichname von Menschen und Thieren; —

hier hört man noch ächzen und jammern. Doch — wer leiht einer ohnmächtigen Feder die wirkliche Vorstellung und die Gedankenfülle! Alles dieses zu beschreiben bleibt doch nur ein schwacher Schatten gegen die Wirklichkeit.

Man zählt bis jetzt 55 Menschen, welche verunglückt sind und fehlen. Von mehreren, welche tödtlich beschädigt sind, sterben täglich einige, und bey vielen, welche schon jetzt schwermüthig sind und in halber Besonnenheit taumeln, ist der Verlust des Verstandes zu befürchten.

Zehn Häuser, welche zunächst der Explosion lagen, wurden in einem Nu zertrümmert und gingen in Feuer auf. Ihre sämtlichen Bewohner, welche, da es Abend war, größtentheils sich zu Hause befanden, wurden ein Raub der Verschüttung und der Flammen; ihre Körper sind zu Asche gebraten und gebrannt.

Fünf oder mehrere dasige Einwohner, welche eben auf der Straße waren, wurden theils zerschmettert, theils in die Luft geschleudert; von diesen fand man zwey, die Kaufmannsdiener Schmidt und Schellhaas stückweise am Georgenthor. — Sechsgothaische Anspanner und Fuhrknechte hatten gleiches Schicksal. Pferde lagen todt auf der Straße und mehrere sind stark verwundet.

Ein Glück war es, daß die übrigen Pulverwagen in einiger Entfernung von den sich entzündeten Wagen fuhren, denn sonst war die ganze Stadt mit ihren Einwohnern nicht mehr. —

An Wasser fehlte es anfangs leider! die Flüsse waren zu entfernt und die Brunnen nicht hinlänglich genug, das erforderliche viele Wasser zu liefern.

Mit

Mit welcher Kaltblütigkeit die Feuerlöschungs-Direktoren sich bey diesem großen Unglück benahmen, ist zu bewundern. Der Herr Geheime Kammerrath Sichel und dessen Sohn waren beynah schon davon überzeugt, daß ihre Tochter und Schwester (siehe die nähere Erzählung im folgenden Stück) mit verbrannt war; sie sahen ihr großes schönes Haus durch die Explosion ruiniert und der Feuergefähr ausgesetzt, und doch thaten sie ihre Schuldigkeit zur Rettung des Allgemeinen. — Der Herr Rath Thon sahe sein Haus brennen; er sagte: mein Haus brennt auch — und dennoch befehligte er an einem entfernten Flecke die Spritzen mit einer Ruhe, als ob ihm nichts begegnet sey. — Der Herr Vicekanzler Thon, dessen Haus ebenfalls in Flammen stand, und welcher gar nichts rettete, weil er in dem Gartenhause seiner Schwiegermutter war, als die Explosion geschah, dankte Gott, daß von den Seinen Niemand fehlte, und trug zu den allgemeinen Anstalten das Seine mit bey. — Mit aller möglichen Kraftanstrengung hat auch der Unter-Direktor Herr Hofadvokat Heerwart gewirkt. — Gleichermåßen hat der Glasermeister Hellmert, obgleich sein Haus brannte, er eine schwer verwundete Frau hatte, und ihm drey Kinder verunglückt waren, — dennoch mit erstaunender Kraftanstrengung das Seine zur Tilgung der Feuersnoth beygetragen.

Die wahre Ursache der Entzündung läßt sich freylich den Umständen nach nicht herausbringen; indeß ist doch die Vermuthung die wahrscheinlichste: daß bey der heißen und trocknen Witterung ein nicht gut ver-

wahr-

wahres Faß Pulver verlohren und dieses sich auf der heißen Achse entzündet habe.

Eben so weiß man auch über die Menge des aufgeflogenen Pulvers nichts Zuverlässiges. Auf zwey Wagen soll nur Pulver allein, auf dem dritten aber sollen gefüllte Granaten gewesen seyn. Leute von Sachs Kenntniß nehmen an, daß auf jeden Wagen bloßen Pulvers 36 Centner, auf dem Wagen mit Granaten aber 12 Centner gewesen seyen. Erwies es sich nun, daß wirklich 3 Wagen die Wirkung verursachten, so kämen freylich 84 Centner Pulver heraus. Der Verfasser will diese Angabe denen zu beurtheilen überlassen, welche Kenntniß von der Wirkung des Pulvers haben.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Auflösung des Räthsels im 37. Stück:

Das rothe Meer.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armensachen.

Milde Beyträge.

1) Von der Stadtschützengesellschaft ist beym kleinen Königschießen gesammelt inclusive 4 Thlr. 16 Gr. Courant 7 Thlr. 16 Gr.

2)

2) Von Hrn. H. eine geschenkte und durch den Armenvoigt Brehmer einkassirte Schuld 1 Thlr. 12 Gr.

3) Eine desgleichen von Hrn. W. geschenkte und durch den Armenvoigt Sonntag einkassirte Schuld 8 Gr.

4) Bey einem fröhlichen Kindtaufen in Glaucha am 16. Sept. ist gesammelt 4 Thlr.

Für die Abgebrannten in Oppin ist vom 11. bis zum 18. September eingekommen:

1) in Golde:
Von Herrn A. Wolff Barnitson 5 Thlr. — Gr.

2) in Conventionsgelde:
Von Herrn F. 6 „ — „

3) in Courant:
Von Herrn D. Lehn 1 „ — „
Von Herrn Fr. H. 1 „ — „

4) in Münze:
Von Herrn H. S., nachträglich von
voriger Woche — „ 1 „

Von einem armen Mädchen, durch
Herrn Gerhardt — „ 1 „

in Summa 13 Thlr. 2 Gr.

Halle, den 18. September 1810.

Arnold. Jaffel.

N. S. Auch für diese milden Gaben wird den sämtlichen Wohlthätern im Namen der Unglücklichen Herzlich Dank gesagt. Wer ferner zu dem guten Zwecke mitwirken will, beliebe seinen Beitrag gefälligst an Herrn Arnold, am Schulberge Nr. 145, abzugeben, da Herr Jakkel auf einige Zeit verreist ist.

F.

Universität.

Einen schon lange bey uns gefühlten Bedürfnis, Unterricht in der italiänischen Sprache zu finden, ist durch die Ankunft des Herrn Capello, eines gebornen Römers, abgeholfen, der, nachdem er den Sprachkundigen seine Kenntnisse bewährt hat, als Lector dieser Sprache angestellt ist. Es wird dies sowohl den Studirenden als manchen Familien eine angenehme Nachricht seyn. Er wohnt im Ottermannschen Hause in der Steinstraße.

3.

Schulsachen.

Durch den Hrn. Inspektor Kirchner haben wir für unsre Freyschule Einen Thaler erhalten, wofür wir dem unbekanntem edlen Geber, der uns erst neulich mit 2 Thalern für denselben wohlthätigen Zweck erfreut hat, von Herzen danken.

Waisenhaus, den 18. September 1810.

Die Aufseher der Freyschule im Waisenhause.

4.

4.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.
September 1810.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 15. Septbr. dem Knopsfabrikant Moritz eine Tochter, Henriette Christiane Amalie.

Ulrichsparochie: Den 9. Sept. ein unehel. S. — Dem Tagelöhner Steitz eine T., Johanne Ernestine. — Den 13. dem Obsthändler Meikardt ein S., Johann Gottlob.

Moritzparochie: Den 9. Sept. dem Schuhmachermeister Zeise eine T., Marie Dorothee. — Den 13. dem Schuhmacher Saumann eine T., Marie Sophie. — Dem Handarbeiter Ludwig ein S., Andreas Christian. — Den 14. ein unehel. S.

Neinmarkt: Den 12. Septbr. dem Maurergesellen Tennhardt eine T., Sophie Henriette Amalie. — Den 14. dem Strumpfwirkermeister Saul eine T., Christiane Rosine Henriette.

b) Getraete.

Moritzparochie: Den 17. Sept. der Salzwirker Thalmann mit W. X. Ehricht.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. Sept. der Buchdrucker Sängler, alt 33 J. 11 M. Auszehrung. — Den 12. eine unehel. T., alt 3 W. Krämpfe. — Den 13. des Leinwebermeisters Deckert Wittwe, alt 65 Jahr, Entkräftung. — Den 14. des Handarbeiters Otto S., Louis Ferdinand, alt 2 M. 1 W. Krämpfe. — Den 15. des Maurergesellen Komann S., Johann Leberecht, alt 8 J. 6 M. Pocken. — Ein unehel. S., alt 2 M. 2 W. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 8. Sept. eine unehel. T., alt 1 W. 4 T. Steckfuß. — Ein unehel. S., alt 9 M. 3 W. Zahnfieber. — Den 12. des Raffetier Gellert

Ulrich T., Johanne Charlotte Eleonore, alt 4 M.
Krämpfe. — Den 13. des Buchhalters Eberhard
Ehefrau, alt 58 J. 10 M. 2 T. Auszehrung.

5.

Pränumerationsanzeige.

Mit künftigem Stück endigt sich das dritte Vierteljahr vom 11. Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das dritte Quartal pränumerirt haben, auf das vierte die Pränumeration mit 4 Groschen an die Herumträger zu entrichten. — Auch kann noch jetzt auf das ganze Jahr pränumerirt werden, die vorigen Stücke werden nachgeliefert. Von den erstern zehn Jahrgängen sind noch complete Exemplare, à 1 Thaler, in der Buchhandlung des Waisenhauses zu haben.

Bekanntmachungen.

Unsere sämmtlichen Verwandten und Freunden machen wir hierdurch unsere Verlobung bekannt und empfehlen uns ihrem geneigten Wohlwollen.

J. G. Lungwitz.

J. W. Secht.

In Gemäßheit des Erkenntnisses vom 28. v. M. wird zur Warnung öffentlich hierdurch bekannt gemacht, daß der Handarbeiter Christian Naumann aus Hilsberg wegen Widersetzlichkeit gegen den Flurschützen Haager mit Gefängnißstrafe belegt worden ist.

Glauchau, den 14. September 1810.

Dr. Stisser, Friedensrichter.

Sollte ein junger Mensch, welcher gut schreiben und rechnen kann, Lust haben, die Handlung zu erlernen, der melde sich bey dem Antiquar Mette.

In der Geibelschen Kunsthandlung sind folgende ganz neue Musikalien angekommen:

Vogel Duett a. R. Pumpnickel (du widmest mir) f. Fortep. 6 Gr. — Beliebte Tänze f. 2 Violinen 2s 3s Heft 10 Gr. — Gelinek Variationen üb. d. Thema (Wann i in der Fruh aufsteh) f. F. P. 12 Gr. — Flora Samml. bel. Operngesänge f. F. P. 1s 2s Heft. à 16 Gr. — Menges Waife avec Fantasie p. l. F. P. 12 Gr. — Neue Berliner Favorittänze f. d. F. P. Nr. 27 bis 30. à 3 Gr. — Jäger d. Mannichfaltigkeiten d. Liebe f. F. P. u. Guitarre. 4 Gr. — Steckel des stille Land f. F. P. 4 Gr. — Reichard Ouverture a. Brennus f. F. P. 8 Gr. Romanze aus Fridolin f. F. P. mit variirter Begl. d. Guitarre. 4 Gr. — Maschek 6 leichte Rondeaux f. F. P. 10 Gr. — Sammlung vorzügl. Märsche f. d. F. P. Nr. 3. 5 Gr. — Gelinek Sonate facile p. l. P. F. 8 Gr. — Moser Favorit. Polonoise f. P. F. 4 Gr. Saulson 3 Polon. p. l. P. F. 12 Gr. — Beliebte Tänze f. 1 Guitarre. 3 Gr. — Bornhard Zitterbubens Morgen- und Abendlied f. P. F. u. Guitarre. 4 Gr. — Della Maria Romanze f. P. F. 4 Gr. Call Duett (beglückt durch dich) f. Guit. 4 Gr. Par Cavatina a. Achilles f. F. P. 6 Gr. Schillers lyrische Gedichte m. Begl. d. Pianof. v. Reichard. 2 Thlr. 12 Gr. Gitarren u. Saiten zu äußerst billigen Preisen.

Anzeige. Kommenden Sonntag als den 23sten d. M. wird in meinem Gasthose ein Bogelschießen mit gewöhnlichen Kugelbüchsen gehalten werden. Der Anfang ist Nachmittags um 1 Uhr. Auch wird an selbigem Tage des Mittags Table d'hote seyn. Des Abends ist Ball, wozu alle diejenigen, so daran Theil nehmen wollen, hierdurch einladet

Fr. Bäckardt,

Gastwirth zu den drey Lilien.

Dassendorf, den 18. September 1810.

Daß ich meine Handlung aus dem ehemaligen Lauerschen Hause in das Haus des Herrn Polizeycommissair Schöber verlegt habe, zeige ich ergebenst an, und bitte mich auch in diesem meinen neuen Locale mit gütigen Besuchen und Aufträgen zu beehren.

Geibel.

Daß ich meine bisherige Handlung in dem Hause des Herrn Krüger in das Meinige dem Königl. Zeitungscomtoir gegen über verlegt und solche heute zum erstenmal eröffnet habe, zeige hiërdurch ergebenst an, und empfehle mich mit den bisher geführten Materialwaaren, Rum, Franzbrandwein und Liqueurs, Tobacken in Paqueten sowohl, als loose zu allen Preisen, worunter ich besonders einige Sorten, nämlich zu 12, 16 und 20 Gr. das Pfund à 32 Loth gewiß mit Recht empfehlen darf. Halle, den 21. Sept. 1810.

Friedrich Bernstorff
in der Leipziger Straße.

Auf den 25. und 26. September dieses Jahres Nachmittags um zwey Uhr sollen in dem in der Rittergasse unter Nummer 688 belegenen Geidnerschen Hause, die von den verstorbenen Geidnerschen Eheleuten nachgelassenen Effekten, als: Gold und Silberwerk, Zinn, Porzellan, Glaswerk, Kleidungsstücke, Leinenzug, Betten und Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Halle, den 18. September 1810.

In Auftrag.

Der Distrikts-Notarius Dr. Käpprich.

Ein junger lediger Mensch, welcher im Billard gut gekübt ist, wird als Marqueur gesucht, und kann den Dienst sogleich oder zu Michaelis antreten. Das Nähere erfährt man in der

Buchdruckerey des Waisenhauses.

Den 21. Sept. wird in der hiesigen Stadtziegeley frischer Kalk ausgefahren. Kirchner.

Vom 23ten d. M. bis Ausgangs der Leipziger Messe ist täglich Gelegenheit für reisende Personen von Halle nach Leipzig und retour zu fahren; abgefahren wird von meiner Behausung früh um fünf Uhr und von Leipzig Nachmittags um zwey Uhr. Der Preis ist wie gewöhnlich, eine leere Person zahlt 1 Thlr. 6 Gr. und mit Koffer 2 Thlr. in Courant, jedoch unter der unablässigen Bedingung, daß sogleich beym Accord bezahlt wird und sich jeder zur festgesetzten Zeit bey mir einfindet, wer selbiges nicht erfüllt, kann nicht sicher darauf rechnen mitzufahren, da es für die pünktlichen Personen zum unangenehm ist, daß mancher zu lange außen bleibt oder wohl gar nicht kommt, wie öfters geschehen ist, und der Kutscher täglich seine Zeit halten muß. Wem damit gedient ist, bitte ich gefälligst sich bey mir zu melden, und in Leipzig in dem Gasthof zum Palmbaum bey meinem Schaffner Lippert.

W. Müller,

Ackerbürger in der Steinstraße.

Auf Antrag der Verwalter der Halle'schen Predigerwittwenkasse soll das derselben eigenthümlich zustehende vormals Poppen'sche in der Brauhausgasse sub Nr. 340 b allhier belegene Haus, welches besonders für einen Vieh und Pferde haltenden Bürger sehr passend ist, auf den 28ten d. M. Vormittags um 10 Uhr in meiner Wohnung Nr. 410 in der Märkerstraße öffentlich an den Meistbietenden unter den alsdann bekannte zu machenden Bedingungen verkauft werden, daher Kauflustige dazu eingeladen werden.

Halle, den 17. September 1810.

Der Distrikts-Notarius Gühne.

Ein allhier auf dem Strohhofe in der Brunnengasse belegenes, in gutem Zustande sich befindendes Haus mit fünf Stuben, sechs Kammern, zwey Küchen, Bodenraum, und einem Hofe mit zwey Holzställen steht aus freyer Hand um einen billigen Preis zu verkaufen, und es giebt hierüber nähere Auskunft

der Notarius Petermann.

Halle, den 12. September 1810.

Auf Antrag der Vormünder der von dem Schlossermeister Johann Andreas Biegemann allhier nachgelassenen minorennen Kinder sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, bestehend in Gold und Silber, Uhren, Porzellan und Steinguth, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Metall, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Büchern, Schlosserhandwerkzeug und vorräthigen Schlosserarbeiten auf den

ersten October dieses Jahres und folgende Tage

Nachmittags um zwey Uhr

in dem in der Brauhausgasse sub Nr. 370 belegenen Biegemannschen Nachlaßhause öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. Halle, den 10. September 1810.

Carl Gottlieb Gäbne, Distrikts-Notarius.

Auf den 24sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr soll in meiner Behausung die bisher dem Herrn Amtsverwalter Hänert zugehörig gewesene und jetzt der Frau Professor Richter hieselbst eigenthümlich zugehörigen 16½ Acker haltende in Böllberger Marke und in den langen Aeckern belegene Hufe Landes in einzelnen Stücken oder im Ganzen unter den alsdann bekannte zu machenden Bedingungen auf Sechs Jahre, von Michaelis d. J. an gerechnet, verpachtet werden.

Halle, den 6. September 1810.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

E h r e n e e t t u n g

der

P r o t e s t a n t e n

gegen die Beschuldigungen des „Morgenboten“ und der Schrift: „Plane Napoleons und seiner Gegner“, von Jonathan Schuderoff. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1810. 12 Gr.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist zu haben:
 Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf
 das Jahr 1811. 1 Thlr. 16 Gr.

Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1811, von
 Huber, Lafontaine u. s. w. 1 Thlr. 8 Gr.

Zum Angedenken der Königin Louise von Preußen.
 Eine Sammlung der vollständigsten und zuverlässig-
 sten Nachrichten von allen das Absterben und die
 Trauerfeierlichkeiten dieser unvergesslichen Fürstin
 betreffenden Umständen. Nebst einer Auswahl der
 bey dieser Gelegenheit erschienenen Gedichte und Ge-
 dächtnispredigten. 12 Gr.

Beckers Taschenbuch für das Jahr 1811 ist bey
 dem Buchhändler K ü m m e l unter dem goldenen Ringe
 am Markte in Halle für 1 Thlr. 16 Gr. zu haben; so
 auch Müchlers Taschenbuch auf 1811. 20 Gr.

Zum Andenken der Königin Louise von Preußen u.
 Sammlung aller Nachrichten vom Absterben und der
 Trauerfeierlichkeiten, der Gedichte und Gedächtnispres-
 digten. 8 Berlin. In Halle bey K ü m m e l im golde-
 nen Ring. 12 Gr Cour.

Unterzeichnete Buchhandlung nimmt Subscription
 an auf: Christ. Friedr. Dan. Schubarts Schriften,
 herausgegeben von Ludw. Schubarth. Die ganze Samm-
 lung wird in 6 Bänden in gr. 8. bestehen, wovon drey
 zur Ostermesse und drey zur Michaelismesse 1811, sau-
 ber gedruckt, auf weißem Papier, erscheinen sollen.
 Der Preis eines jeden Bandes von 30 Bogen ist für
 Subscribenten 1 Thlr 20 Gr. Conv. Geld; für diejeni-
 gen, welche nicht unterzeichnen, 2 Thlr. 8 Gr. Die
 Namen der Subscribenten werden vorgedruckt. Aus-
 führlichere Anzeigen sind gratis zu haben.

Hemmerde und Schwetsche.

In Nr. 54 steht ein vierfüßiger gut conditionirter
 berliner Scheibewagen zum Verkauf, wo er angesehen
 werden kann. In Nr 73 beliebe man das Gebot an-
 zuzeigen.

Todesanzeige. Am 13. Sept. früh um 2 Uhr traf mich der schon längst gefürchtete harte Schlag, daß meine, für mein und ihrer Kinder Wohl äußerst besorgte gute Gattin und Mutter Johanne Rosine Ehrhardt geb. Sanisch, nach einem 10monatlichen Krankenlager, welches mit vielen und mannichfaltigen Schmerzen und Leiden verbunden war, in ihrem 59ten Jahre dieses irdische Leben mit jenem bessern und ewigen vertauschte. Beynahe 20 Jahre war sie meine treue Gefährtin dieses Lebens, wo sie Glück und Unglück mit mir theilte. Mein Schmerz ist groß, so wie mein Verlust. Söhner, Freunde und Anverwandte! die ihr die nunmehr Verewigte in diesem Leben gekannt, gönnt ihr eine Thräne, mir aber, ich bitte darum, ein stilles Beyleid.

Halle, den 18. September 1810.

Christian Friedrich Ehrhardt,
Buchhalter bey der Expedition der Allgem. Lit. Zeitung;
für sich und im Namen ihrer 2 hinterlassenen Kinder
und 3 Kindeskinde.

An Eltern, Schulmänner und Hauslehrer.

Von des Herrn D. Niemeyer schon seit geraumer Zeit im Buchhandel fehlenden Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts ist so eben bey uns die sechste durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe in 3 Bänden erschienen, in welcher die Materien des Supplementbandes der vorigen Ausgabe überall an den gehörigen Ort eingeschaltet sind. Die Bogenzahl ist um 13 vermehrt, und die Unterrichtslehre fast ganz neu bearbeitet. Der Verkaufspreis ist, ohnerachtet das Ganze 4 Alphabete u. 18 Bogen beträgt, doch nur auf 5 Rthlr. bestimmt. Ohne Bestellung werden keine Exemplare versendet.

Einzeln ist daraus abgedruckt:

Ueber Pestalozzi's Grundsätze und Methoden,
(12 Gr.) und besonders für Schulmänner:

Bevtrag zur Methodik des Examinirens mit Rücksicht auf die verschiedenen Gattungen der Prüfungen. (4 Gr.)

Buchhandlung des Waisenhauses.